

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrierten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 76.

Donnerstag, 2. Juli 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Gestorben: 28. Juni zu Nürtingen Stadtschultheiß Schmid, Landtagsabgeordneter für Nürtingen 1882 bis 1888, 66 Jahre alt; — 29. Juni zu Stuttgart Ernst Frhr. v. Hayn, Kgl. Kammerherr und Hofmarschall a. D.

Stuttgart, 30. Juni. Die königlichen Majestäten gedenken, wie man hört, ihren Aufenthalt auf Schloß Bebenhausen noch über den ganzen Monat Juli auszubehnen, und werden alsdann zu den Haupttagen des Deutschen Sängerbundes festes in Stuttgart eintreffen. Später ist ein 10tägiger Aufenthalt auf Schloß Seezfeld bei Rorschach zum Besuch S. Maj. des Königs in Aussicht genommen, worauf das Kgl. Hoflager nach Marienwahl verlegt werden soll.

— Der Beschluß der Ständevers., die Benennung Staatsschuldenzahlungskasse in „Staatsschuldentasse“ und die Benennung Staatsschuldenzahlungsbuchhalter in „Staatsschuldentbuchhalter“ abzuändern, ist vor Sr. Majestät dem König genehmigt worden.

(Vom Ausstellungsplatz.) Unter den neu ausgestellten Gegenständen im Landesgewerbemuseum ist zu erwähnen der Aufsatz zu einem gotischen Altar von Kaiser und Ubig in Iggingen bei Gmünd; es fehlte noch das Tabernakel mit Baldachin. Zu erwähnen ist eine Schnitzerei von Gg. Köhlich-Hall; in wunderbarer Zierlichkeit hat er in 2 Glasschränken das Spinnrad samt Rocken und Haspel ausgearbeitet. Spindler und Eppe bringen ein Tableau mit eingelegter Arbeit zur Anschauung; es ist von so großer Sauberkeit der Arbeit, daß schon mancher Besucher die Arbeit für eine Malerei angesehen hat; nicht farbig, sondern in Naturholz ausgeführt, sehen wir einen weiblichen Kopf in Profil und einen schwebenden Genius, der Lorbeerzweige spendet. Einen etwas eigenartigen Eindruck macht eine Glasmalerei von Frd. Gerster-Neutlingen, die durch ein Salve, als für einen Empfangsraum bestimmt, sich charakterisiert, die einzelnen Teile sind in Bleisassung gegeben; alle Motive sind den Wasserpflanzen entnommen, und ein Storch lauert auf den Frosch im feuchten Grase. Vortrefflich gelungen ist ein Feld mit Akanthusornament von Spindler und Eppe; unterschrittene Stellen, die Feinheit, der Schwung der Arbeit erinnern an Frullini'sche Schule.

— Im Jagdbezirk Loßburg hatte dieser Tage ein Nimrod ein merkwürdiges Erlebnis, das wenn es schon wie Jägerlatein anmutet, nach glaubwürdigem Munde vor vielen andern Jagdgeschichten den Vorzug der Wahrheit hat. Der betreffende Weidmann hatte einen Rehbock angeschossen und denselben in dem nahen Wäschlein, dem das Wild zugeeilt war, tot (?) aufgefunden. Mit der angenehmen Beute beladen, steigt der glückliche Schütze den Berg hinan und legt sich, Bock und Flinte ins Gras werfend, zur süßen Rast nieder. Ein Plauderstündchen mit einem des Weges kommenden Manne kürzte die Zeit. Indessen aber war der scheinbar tote Bock wieder zum Leben gekommen. Mit raschen Sprüngen eilt derselbe zum Entsetzen des Jägers dem nahen Walde zu und erreicht denselben auch glücklich, ehe der Jäger wieder zu Schuß kommen kann.

Heilbronn, 29. Juni. Es ist eine wahre Freude, jetzt durch die hiesigen Weinberge zu gehen; die zahlreich an den Stöcken hängenden Trauben stehen in schönster Blüte und verbreiten einen wunderbaren Wohlgeruch. Bisher ist die hiesige Gegend, obwohl auch manches schwere Gewitter darüber hinzog, vor Schaden bewahrt geblieben, und wenn die der Traubenblüte günstige Witterung noch einige Zeit anhält, so ist alle Aussicht auf einen reichen Herbst vorhanden. Auch das Getreide, die Kartoffeln und die übrigen Feld- und Futtergewächse stehen schön und verheißen reichen Ertrag.

Göggingen. Seit alter Zeit wurde das Nikolauskirchlein in Göggingen von der evang. und der kathol. Gemeinde benützt. Die Eigentumsfrage blieb eine offene. Die neue kirchliche Gesetzgebung hat eine Entscheidung notwendig gemacht. Das Kirchlein wurde als Eigentum der kathol. Gemeinde erklärt. Der evang. Teil erhielt das Benützungrecht, aber mit der Verpflichtung, die Erbauung eines eigenen Gotteshauses anzustreben. So ist der Bau einer evang. Kirche nötig geworden. Die Kosten von ca. 40000 Mk. kann die kleine nur 364 Seelen starke Gemeinde nicht aufbringen, trotz aller lobenswerten Opferwilligkeit. Es ist daher vom Königl. Konsistorium auf nächsten Sonntag den 5. Juli eine Kollekte in allen evang. Kirchen des Landes angeordnet worden. Die Gemeinde verdient kräftige Unterstützung. Mögen die Gaben reichlich fließen, daß auch die evang. Ge-

meinde Göggingen ein eigenes Haus erhalten kann, da Gottes Ehre wohnt.“

Rundschau.

Baden, 29. Juni. Der I. bad. Prießtaubenverein Merkur hielt heute seinen ihm von dem königl. preuß. Kriegsministerium vorgeschriebenen Wettflug — ab Festung Neubreisach — mit einer Preisverteilung. Die Tauben wurden heute früh 6 Uhr in der Festung Neubreisach aufgelassen. Die 1. Taube kam hier 7 Uhr 43 Minuten 22 Sekunden ein, legte somit den 94 Kilometer langen Weg Luftlinie in 103 Minuten 22 Sek. zurück, ist pro Minute 912 Meter. Die Tauben kamen sehr rasch nacheinander ein, so daß um 9 Uhr sämtliche 100 Stück als angekommen verzeichnet werden konnten. Den Ehrenpreis, einen prachtvollen Goldpokal, spendet von dem Großherzog, erhielt J. Dietrich von Baden-Scheuern. Ferner erhielten Preise: I. Reimmui, II. Weber, III. W. Goreuz, IV. A. Ell, V. A. Schweigert. Am nächsten Sonntag findet auf der Promenade vor dem Konversationshaus eine Ausstellung der Tauben mit Depeschenwechsel zwischen hier, Rastatt, Lahr, Straßburg u. statt.

— Als ein seltenes Vorkommnis werden die Generalsversammlungen der Störche aus dem Unter-Elsaß bezeichnet, die vorgestern und gestern in den Wiesen bei Enzheim stattgefunden haben. Am ersten Tage wurden 192 und gestern 189 gezählt, die zusammensaßen. Das Geklapper soll weithin hörbar gewesen sein. Ob es sich da um eine Wahl gehandelt haben mag oder war es eine Gerichts-sitzung?

Essen, 29. Juni. Nach der „rhein-westfäl. Ztg.“ fand heute Vormittag auf der Villa Hügel die Enthüllung von Li-Hung-Tschang's Standbild statt. Geh. Rat Krupp hielt eine Ansprache, worin er die freundschaftlichen Beziehungen Chinas zu Deutschland hervorhob. Dann fand eine Fahrt zur Besichtigung der Krupp'schen Fabriken statt. Abends findet in der Villa Hügel ein Festmahl zu 90 Gedecken statt.

Essen 29. Juni. Li-Hung-Tschang besichtigte heute eingehend das Krupp'sche Werk; und gab des öfteren seiner Bewunderung über die großartigen Anlagen lebhaften Ausdruck.

— Die Aufsehen erregenden umfassenden Vorsichtsmaßregeln, welche bei der Einweihung des Rhyshäuser-Denkmales

etroffen wurden und bei der räumlich ab-
 getrennten Lage des Festplatzes und dem
 Massenaufgebot der Kriegervereine recht
 überflüssig erschienen, erhalten durch die
 nachträglich bekannt gewordene Anzeige
 des Sattlermeisters Voigtländer in Blan-
 kenburg a. S. einige Erklärung. Wie ein
 Teilnehmer an der Festlichkeit mitteilt,
 war nämlich rings um den Berg herum
 eine dreifache, geschlossene Postenkette von
 Infanterie gezogen, und auf allen zum
 Kyffhäuser führenden Wegen hatten in
 Abständen von ungefähr 100 Metern zwanzig
 bis dreißig Mann starke Kavallerie-
 abteilungen Aufstellung erhalten. Wenn
 man in der letzten Zeit vor der Denkmalsein-
 weihung unvermutet an eine Höhle oder
 Schlucht des Berges kam, lugten Einem
 wie Berggnome daraus Pioniere entgegen;
 nach dem alten Sitz Barbarossa's werden
 sie kaum gesucht haben, viel eher nach
 etwa gelegten Mienen. Es scheint hier-
 nach, daß die Sicherheitsbehörden der an-
 geblichen Neuherung des in der Nähe des
 Kyffhäusers angetroffenen und wegen Ver-
 dachts der Majestätsbeleidigung und des
 Hochverrats verhafteten Sattlergesellen
 Hahnhäuser, „das Kyffhäuser-Denkmal
 solle die Einweihung nicht erleben,“ Be-
 deutung beigelegt haben und einem etwaigen
 Attentatsversuch à la Reinsdorf-Niederwald-
 denkmal gründlich vorzubeugen ver-
 suchten.

Berlin, 29. Juni. Der „Post“ zu-
 folge hat Li-Hung-Tschang heute vormit-
 tag eine längere Unterredung mit dem
 japanischen Gesandten Vicomte Noki und
 besichtigte nachmittags die Befestigungen
 Spandaus. Heute abend besucht der
 Vizekönig das ihm zu Ehren gegebene Fest
 in der Gewerbeausstellung.

— Das am 1. Juli d. J. in Kraft
 tretende Reichsgesetz zur Bekämpfung des
 unlauteren Wettbewerbes wird die größte
 Sorgfalt der beteiligten Kreise namentlich
 bei der Abfassung von Zeitungs-Anzeigen
 erfordern. In dieser Hinsicht kommt die
 allgemeine Bestimmung in Betracht, daß
 mit Geldstrafen bis zu 1000 Mk. belegt
 wird, wer in öffentlichen Bekanntmachungen
 über die Beschaffenheit, Herstellungsart
 oder die Preisbemessung von Waren oder
 gewerblichen Leistungen, über die Art des
 Bezuges oder die Bezugsquelle, über den
 Besitz von Auszeichnungen, über den An-
 laß des Verkaufs unrichtige Angaben
 tatsächlicher Art macht, die den Anschein
 eines besonders günstigen Angebots her-
 vorrufen sollen. Die bisher üblichen Re-
 klameformen, wie: „Vollständiger Aus-
 verkauf“, „Ohne Konkurrenz am Orte“,
 „Noch nie dagewesene günstige Einkaufs-
 gelegenheit“, „Wegen Aufgabe des Ge-
 schäfts“ u. s. w. werden demnach fortan
 durchaus zu vermeiden sein, wenn sie den
 tatsächlichen Verhältnissen nicht vollstän-
 dig entsprechen.

Berlin, 29. Juni. Bei der hiesigen
 persischen Gesandtschaft sind über ein von
 einem Tifliser Blatt gemeldetes Attentat
 auf den regierenden Schah keinerlei Mel-
 dungen eingegangen. Die Mitteilungen
 des Tifliser Blattes scheinen daher der
 Begründung zu entbehren.

Berlin. Man kann es nur mit
 Bedauern bezeichnen, daß der von Frank-
 reich ausgelieferte Rechtsanwalt Fritz
 Friedmann in Berlin durch die Maschen des
 Gesetzes geschlüpft und freigesprochen wor-
 den ist. Das Gefühl wird allgemein sein,

daß hier — unbeschadet des gerichtlichen
 Urteils, das nach Lage des Anlagema-
 terials und der Gesetzbestimmungen viel-
 leicht so ausfallen mußte — der strafen-
 den und erziehenden Gerechtigkeit nicht
 Genüge geschehen ist. Der Staatsanwalt
 hatte drei Jahre Gefängnis und drei
 Jahre Ehrverlust beantragt.

Berlin, 29. Juni. Das blühende
 Bauerndorf Königsfelde ist durch zwei
 verheerende Feuersbrünste fast ganz zer-
 stört worden. In weniger als einer Stunde
 verbreitete sich das Feuer über 70 Ge-
 bäude. Die Feuerwehren waren bei dem
 Wassermangel machtlos. Während man
 noch damit beschäftigt war, die rauchenden
 Trümmer mit Sand zu überschütten, ging
 ein neues gewaltiges Feuer an. Wieder
 eilten die Spritzen und Löschmannschaften
 aus der Umgegend herbei -- vergebens,
 das ganze Dorf mit Ausnahme von Kirche,
 Schule und sieben massiven Gebäuden ist
 zerstört, das Elend unbeschreiblich. Drei
 Kinder sind verbrannt, eines, welches sich
 aus Ziegenort zum Besuch in Königsfelde
 aufhielt, ist mit vielen Brandwunden ge-
 rettet. — Versichert ist fast gar nichts,
 gerettet nur das Vieh. Infolge der Glut
 ist die Ernte in weitem Umkreis vernichtet,
 indem alles versengte.

Friedrichsruh, 29. Juni. Ueber
 den gestrigen Besuch des Vizekönigs Li-
 Hung-Tschang in Friedrichsruh wird
 gemeldet, daß Fürst Bismarck seinen Gast
 in Uniform begrüßte und seiner Freude
 Ausdruck gab, den größten und bedeu-
 tendsten Staatsmann China's kennen zu
 lernen, worauf Li-Hung-Tschang erwiderte,
 leider habe er seinem Vaterland nicht mit
 so großem Erfolg dienen dürfen, wie
 Fürst Bismarck. Dieser entgegnete, sie
 hätten doch beide ihren Herrn geholfen,
 ein großes Land zu regieren. Li-Hung-
 Tschang jagte dann weiter, er habe nur
 seinem eigenen Vaterland genügt, Fürst
 Bismarck aber habe der ganzen Welt
 Gutes gethan. Fürst Bismarck erklärte
 weiter, er habe während seiner Amts-
 thätigkeit immer den Wunsch gehabt einer
 Annäherung mit China, aber die Hinder-
 nisse, welche nicht in ihm lagen, waren
 zu groß.

Sträßburg, 27. Juni. Im Bahn-
 hofe von Beningen, Kreis Forbach, fand,
 nach der Frankf. Ztg., ein Zusammen-
 stoß eines Personenzugs mit einem in
 der Rangirung befindlichen Güterzuge
 statt. Sechs Reisende wurden leicht, zwei
 Eisenbahnbeamte schwer verletzt.

Paris, 29. Juni. Wie aus Brest
 berichtet wird, wurde das jüngst unter-
 gegangene Schiff Drumond Castle eine
 Meile nördlich von den Pierres vertes

in einer Tiefe von 37 m aufgefunden.
 Es werden demnächst Taucher an Ort
 und Stelle entsendet werden, um zu unter-
 suchen, ob Hebungversuche möglich sind
 oder nicht.

Yokohama, 29. Juni. Die Zahl
 der bei der jüngsten Hochflut an der ja-
 panischen Nordostküste ums Leben gekom-
 menen Menschen wird auf 27000, die
 Zahl der Verwundeten auf 8000 geschätzt.

Vermischtes.

(Automatische Sparkassen.) Von
 einer ingeniosen neuen Einrichtung, die
 sich in Italien seit einem Jahr auf's beste
 bewährt, berichtet Miß Helene Zimmern
 im Aprilheft der „Leisure Hour“. Es
 sind automatische Sparkassen, die an vielen
 Straßenecken aufgestellt werden. Wirft
 man ein Zehncentimesstück in den Spalt,
 so kommt unten die Empfangsbestätigung
 heraus. Je 5 solcher Empfangsbestäti-
 gungen können in den öffentlichen Spar-
 kassen gegen ein Einlagenbuch umgetauscht
 werden, wodurch der Besitzer in den Ge-
 nuß der vorgeschriebenen 4proc. Verzinsung
 tritt und auch an den sonstigen Vergün-
 stigungen participirt. Diese Automaten
 haben den Vorteil, daß der Einlegende
 an keine Zeit gebunden ist und seine Ein-
 lage ohne Formalität und Umständlichkeit
 erledigen kann, was für die arbeitenden
 Klassen sehr in Betracht kommt. Für
 die Richtigkeit dieser Voraussetzung zeugt
 das Resultat. Trotz der ungünstigen
 wirtschaftlichen Verhältnisse wurden im
 Jahr 1895 in Padua — wo der Versuch
 zuerst angestellt wurde — zwölftausend
 Franken in drei solchen Automaten ge-
 sammelt. Mailand und andere Städte
 Norditaliens sind denn auch dem Beispiele
 Padua's bereits gefolgt, und die Schrei-
 berin tritt wärmstens dafür ein, auch in
 England, und zwar nicht nur in den
 Städten, sondern auch an den Landstraßen
 derartige öffentliche automatische Sammel-
 kasten aufzustellen und so die Arbeiter
 durch die bequeme Gelegenheit zum Sparen
 anzueifern.

(Was ist ein Opfer für die Kunst?)
 Wenn ein Kunstkritiker eine schlechte Ma-
 lerin nur deshalb heiratet, damit sie auf-
 hört, zu malen.

Muster franco in's Haus. Grösste Auswahl.	Buxkin für einen ganzen Anzug zu Mk. 4.05
	Cheviot für einen ganzen Anzug zu Mk. 5.85
	versenden franco ins Haus Oettinger & Co., Frank- furt a. M. Spezialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. Motor r. an p

„Es
 hat nicht
 sollen
 sein,

mir Schönheit und Jugendfrische zu erhalten“, klagt so manche junge
 Frau, deren Antlitz schon vorzeitig leichte Furchen durchziehen. Und
 doch hätte es sein können, wenn man nur mehr Aufmerksamkeit
 auf die Pflege der Haut und speciell auf die Wahl der Seife ge-
 wendet hätte, denn meistens sind es die billigeren aber auch um so
 schlechteren Seifen, die so früh das Antlitz entstellen, die Haut rauh
 und well machen, weil diese Seifen mehr Füllstoffe enthalten als
 Fett. Es empfiehlt sich daher, um diesen unliebsamen Erscheinungen
 vorzubeugen, sich ständig einer Toiletteseife zu bedienen, deren
 Wirkung ärztlich und fachmännisch bedingungslos anerkannt ist,
 die **thatsächlich die Haut rein, zart und frisch erhält.** Als
 eine solche gilt mit vollem Rechte die allbekannte **Döring's**
Seife mit der Eule, die beliebteste, die mildeste und bei den
 Damen die bevorzugteste Toiletteseife. Für **40 Pfg** käuflich
 überall.

Gothaer Lebensversicherungs Bank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Vor-
malprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.
Vertreter in Wildbad: **Carl Bätzner.**

Wildbad.

Fr. Kossenhaschen

empfiehlt sein grosses

Schuhwaren-Lager

- | | |
|--|------------------|
| Kinderschuhe | von 50 Pf an. |
| Damen- und Herren-Pantoffel | von Mk. 1. — an. |
| Damen-Halbschuhe, Schnür-, mit Spange u. ohne Spange | „ „ 3.50 „ |
| Damen-Lasting-Zugschuhe mit Absatz | „ „ 2. — „ |
| Damen-Knopf-, Schnür- u. Zugstiefel | „ „ 5. — „ |
| Herren-Schnür- und Zugstiefel | „ „ 6.50 „ |

Grosse Lager

in gelben Herren- u. Damen-, Mädchen- u. Kinderschuh und Stiefeln. Galloschen, Sandalen, Turnschuhe.

== Allein-Verkauf ==

von

Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Bitte genau auf die Firma zu achten

89 König-Karlstr. 89

Ein Versuch wird Ihnen beweisen,

dass das beste Getränk der Gegenwart, sowohl für Kranke, als auch Gesunde **Hausen's Kasseler Hafer-Kakao** mit der Schutzmarke „Bienenkorb“ ist.

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

wird nur in Cartons à 27 in Staniol verpackter Würfel zum Preise von Mk. 1.— in allen Apotheken, in jeder Drogen-, Delikatess- und besseren Colonialwarenhandlung verkauft. „Man achte auf die Packung.“

Hausen & Co., Kassel.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven: über 5 Millionen Mark.

— + + —
Versicherungsstand: ca. 42 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Chr. Wildbrett in Wildbad.

Ein junger Engländer

sucht Pension

in deutscher Familie. Offerten an **G. Blundell,** Neuenheim-Heidelberg.

Gesucht.

Eine Familie von wenigstens einem Mann und 2 weiblichen erwachsenen Personen werden als Hirte und zur Verwendung in einer größeren Schweizelei **nach Rußland**

gegen gute Bezahlung und auf längere Jahre zu engagieren gesucht. Näheres **Badhôtel Nr. 48, Wildbad.**

Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Dalma

tötet in drei Minuten alle **Fliegen,**

Schnaken und Flöhe im Zimmer, Küche oder Stallung unter

Garantie

Nicht giftig!

Dalma

gibt es nur in — mit — versieg. Flaschen zu 30 und 50 Pfg.

Patentbeutel

unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15. Pfg. Zu haben in der Apotheke.



Kein Ungeziefer mehr!

Gegen Ungeziefer alle möglichen Pulver angewendet. Ihr

Muchlein übertrifft sie alle an radikalem Erfolg.

Nur echt zu haben in Wildbad bei **Hrn. Carl With, Bott.**

Dachpappe, Dachtheer
Pflasterkitt, Carbo-
lineum

With. Volz,
Feuerbach - Stuttgart.

PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Dautz, Civil-Ingenieur, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.



Schlossbrunnen Gerolstein

die Perle der Quellen des Bezirks Gerolstein

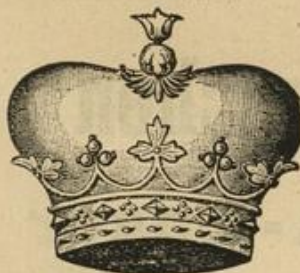
gelegen am Fusse der Casselburg bei Gerolstein.

Gegründet 1876.

Schutz Marke!

Gegründet 1876.

10 000



Mark!

Gegenüber den Angriffen der Concurrenz stellen wir behufs Vermeidung nichtssagender Redensarten folgende Thatsachen fest:

- 1) Der „**Schlossbrunnen Gerolstein**“ ist das erste und älteste Unternehmen gewesen, welcher das natürliche Mineralwasser aus dem Quellengebiet in und um Gerolstein unter dem Namen „Gerolsteiner Mineralwasser“ in den Handel gebracht hat.
- 2) Der „**Schlossbrunnen Gerolstein**“ war seit einer Reihe von Jahren im In- und Auslande als die **einzigste Bezugsquelle** des natürlichen Gerolsteiner Mineralwassers bekannt.
- 3) Der „**Schlossbrunnen Gerolstein**“ hat daher den Gattungsbegriff Gerolsteiner Mineralwasser geschaffen. Sämtliche andere Quellen des Bezirks Gerolstein sind **viele Jahre** später entstanden, also zu einer Zeit, wo der Ruf des Gerolsteiner Mineralwassers längst begründet war.
- 4) Die Firma „**Schlossbrunnen Gerolstein**“ war schon jahrelang unter diesem Namen im hiesigen Handelsregister eingetragen, bevor die Concurrenzunternehmung ihre Quelle in Gerolstein erbohrte. Demjenigen, der eine der vorstehenden thatsächlichen Angaben zu widerlegen vermag, sichern wir die Summe

von **10 000 Mark** zu.

Von Kennern wird der „**Schlossbrunnen Gerolstein**“ als der vornehmste Repräsentant der Gerolsteiner Sauerlinge besonders gerühmt und vermögen die anmassenden Angriffe der Concurrenz dieser alten Ruf nicht zu schmälern. Glücklicherweise werden solche Angriffe der Concurrenz durch das Inkrafttreten des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb vom 1. Juli ds. Js. ab unmöglich gemacht. Der „Schlossbrunnen Gerolstein“ ist reich an natürlicher, eigener Kohlensäure, von grosser Reinheit und darf somit nicht mit anderen Wässern verwechselt werden, denen künstliche Kohlensäure zugesetzt wird.

Der direkte Bezug des Schlossbrunnen Gerolstein ab Brunnen ermöglicht unseren Herren Generalvertretern stets frische Füllung zu normalen Preisen liefern zu können, was anderen Vertretern, die erst aus dritter Hand beziehen, nicht möglich ist.

Bei der ausgezeichneten Qualität unserer Flaschen ist ein Springen beim Aufziehen derselben vollständig ausgeschlossen.

Wir bitten unsere verehrten Abnehmer und Gönner auf unsere obige **Schutzmarke**, die **Krone**, welche sich auf jedem Etiquette und auf jedem Kork befindet, genau zu achten.

Die Direktion des Schlossbrunnen Gerolstein in Gerolstein.

Hauptniederlage: Anton Heinen, Pforzheim.

Niederlage in Wildbad: Joh. Treiber.

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt in schönster Auswahl:

**Spiegel, Vorhang-Gallerien, Sessel, Bettladen,
Nachtische, Waschkommoden mit Marmorauflatz,
Kästen, Schreibtische etc. etc.**

Fr. Brachhold.

Königl. Kurtheater.

Direktion: Intendantzrat Peter Siebig.

Donnerstag den 2. Juli 1896

geschlossen.

Freitag den 3. Juli 1896.

Cornelius Voss.

Schauspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad